



Ritterschlag

Bilanz. Europas Yachten des Jahres wurden nach ausgiebigen Testfahrten vor Porto Venere und Southampton gewählt. Roland Duller stellt die Gewinnerinnen vor und begründet die Entscheidungen der Jury

Die EYOTY-Wahl fand heuer zum elften Mal statt. Der wichtigste Preis, den es in der Yachtbranche zu gewinnen gibt, wurde am ersten Wochenende der boot Düsseldorf im Rahmen des Branchenabends des Delius Klasing Verlages vergeben. Insgesamt waren zwanzig Yachten in vier Kategorien nominiert, alle wurden von der elfköpfigen Jury gesegelt und bewertet. Das Abschluss-Event fand in Porto Venere statt: Jede einzelne Yacht musste sich einer ausführlichen Besprechung stellen, die Jury wog Vorzüge und Nachteile gegeneinander ab und kürte schließlich die Siegerinnen in den Kategorien Familien-Yachten, Luxus-Yachten, Spezial-Yachten und Performance-Cruiser.

Dieser an sich langwierige Prozess konnte in der jüngeren Vergangenheit etwas gestrafft

werden. Während die Tester in den Anfängen des Bewerbs – die Yachtrevue war als Gründungsmitglied von Beginn an dabei – noch relativ starr auf ihren jeweiligen Positionen beharrten, herrscht mittlerweile mehr Verständnis für regionale Sichtweisen. Zwar haben Spanier, Italiener, Österreicher, Skandinavier und Franzosen immer noch unterschiedliche Vorstellungen von der idealen Yacht, aber die Gruppe hat sich zusammengerauft und sowohl Horizont wie Perspektiven erweitert. Insgesamt führte das zu einer bemerkenswerten Kompetenzsteigerung der ohnehin fachkundigen Jurymitglieder, eine Entwicklung, von der die Leserinnen und Leser der jeweiligen Magazine profitieren sollten.

Bei aller Harmonie und gegenseitigem Verständnis war die Entscheidungsfindung

heuer dennoch schwierig, denn sämtliche Gruppen präsentierten sich erstaunlich ausgewogen. Die finale Diskussion endete nach achtstündigem Verhandlungsmarathon erst um drei Uhr früh; ein weiterer Beweis dafür, wie ernst die Jury ihre Aufgaben nimmt.

ES KANN NUR EINE GEBEN

Bei den Familien-Yachten begegneten sich mit Oceanis 38, Winner 900, Dufour 410 GL und Bavaria Cruiser 37 vier Yachten auf Augenhöhe, wobei jede die in diesem Genre gehegten Erwartungen erfüllte. Der Cruiser 37 tat das jüngste Facelift gut, die Dufour 410 punktete mit extravaganterem Stil, die Winner mit Solidität und Sportlichkeit. Letztendlich setzte sich aber die Oceanis 38 mit ihrem innovativen Konzept und den guten Segeleigen-

schaften durch. Auch der Außenseiter in dieser Gruppe, die feine Blauwasseryacht Allures 39.9, lag bis zum Schluss gut im Rennen.

Zum Gigantenduell kam es bei den Luxus-Yachten. Mit der ICE 62 und der nahezu gleich langen Vollkarboniyacht Mylius 18E35 ritterten zwei eher sportliche Modelle italienischer Herkunft um den Titel, die Blauwasseryachten Hallberg Rassy 55 und Gunfleet 58 hielten mit ausgefeilten Details und feiner Verarbeitung dagegen. Am Ende holte jedoch mit der Contest 42 DS die kleinste Yacht der Flotte den Titel, und das hochverdient.

Die Gruppe der Performance-Cruiser war hochkarätig besetzt wie nie zuvor. XP 33, Pogo 30, Elan 400, Dehler 38 und Premier 45 hatten allesamt das Zeug zur Siegerin. Dass es letztendlich die Dehler 38



FOTO: ROLAND DULLER

schaffte, mag Außenstehende überraschen, doch das Paket aus Segeleigenschaften, gutem Rating, fescem Innendesign und einem vernünftigen Preis wusste die Jury zu überzeugen.

Gewohnt abwechslungsreich, aber ohne offensichtliche Fehlkonstruktionen wie manchmal in der Vergangenheit, präsentierte sich die Gruppe der Spezial-Yachten. Hier traf ein nobler holländischer Daysailer im Retrodesign auf den französischen Schwenkkieler Malango 8.88, den ebenfalls aus Frankreich stammenden Flitzer Django 6.70 und den familientauglichen Cruiser Sailart 22. Die Lorbeeren erntete jedoch die Saphire 27: Der perfekte Kompromiss aus Daysailer und sportlichem Cruiser überzeugte in nahezu allen Belangen. Die Yacht wird übrigens auf der Bootsmesse in Tulln in natura zu sehen sein.

Porto Venere

Dankeschön. Der Bürgermeister des auf einer spitzen Landzunge gelegenen Ortes unterstützte die EYOTY-Testcrew und die teilnehmenden Werften nach Kräften

Die kleine Ortschaft Porto Venere liegt zwölf Kilometer südlich von La Spezia. Der Hafen wird durch zwei vorgelagerte Inseln geschützt und bietet etlichen Yachten Platz, auch solchen jenseits der 60 Fuß. Die Journalisten der EYOTY-Jury verliebten sich bereits vor zwei Jahren in diese Location, daraufhin kontaktierte der italienische Kollege den Bürgermeister von Porto Venere und bat um Unterstützung. Mit Erfolg: Das Mammut-Projekt EYOTY-Test konnte in Porto Venere perfekt abgewickelt werden. Beeindruckend waren nicht nur die Gastfreundschaft der Menschen, auch die bunten Häuser, die über dem Dorf thronende Festung sowie die Kirchen San Pietro und San Lorenzo gefielen außerordentlich gut und in den zahlreichen Restaurants und Bars fand sich immer ein gemütliches Plätzchen zum Diskutieren. Nicht umsonst wurde Porto Venere von der New York Times zu einem von 45 Plätzen der Welt gewählt, die man gesehen haben sollte. Wir schließen uns dieser Meinung an und bedanken uns bei den Menschen vor Ort für ihre Mithilfe rund um den EYOTY-Test.



Contest 42 CS | Rumpflänge: 12,85 m, Breite: 4,15 m, Tiefgang: 2,20/1,80 m, Verdrängung: 11 t, Ballast: 4,6 t (42 %), Großsegel: 57 m², Genua (105 %): 47 m², Motor: Yanmar 54 PS, Konstrukteur: Nissen Yacht Design, Preis (exkl. MwSt.): € 389.000,-

Sieger Luxus-Yachten – Contest 42 CS

Aufbruchsstimmung

Stiländerung. Die Traditionswerft geht mit neuem Konzept ein hohes Risiko ein und wird für diesen Mut belohnt

Die holländische Werft Contest Yachts ist eine Fixgröße im Segment der Blauwasseryachten. Außergewöhnliche Verarbeitung, Liebe zum Detail, Funktionalität und klassisches nautisches Design bildeten über Jahrzehnte die Grundfesten der Contest-Philosophie. Verantwortlich dafür war Firmenchef Frits Conijn, ein Perfektionist der alten Schule.

Als der Senior vor einigen Jahren durch Tochter Annick und Sohn Arjen Unterstützung bekam, zeichnete sich eine Trendwende ab. Das Traditionelle rückte in den Hintergrund, zeitgemäßes Design wurde zunehmend wichtiger. Diese Entwicklung gipfelte nun in der

supermodernen Contest 42 CS, einer Yacht, die in jeder Hinsicht außergewöhnlich ist. Contest baute bislang ausschließlich Blauwasseryachten mit Mittelcockpit. Die 42 CS hingegen verfügt über ein Achtercockpit mit zwei Steuererrädern. Ein mutiger, aber intelligenter Schritt. Die Holländer folgten damit dem Konzept von X-Yachts, das für seine Blauwasserlinie ebenfalls ein Achtercockpit mit zwei Rädern vorsieht, und nicht jenem von Hallberg Rassy, das die 412 zwar mit Achtercockpit, aber nur einem Rad anbietet und sich damit eingeschränkte Mobilität im Cockpit einhandelte.

Die Conijns gingen sogar noch einen Schritt weiter als

X-Yachts. Die 42 CS zielt nicht nur auf Blauwassersegler. Ihr Cockpit kann im Langfahrtilayout für kleine Crews mit Zentralwisch geordert werden, alternativ dazu ist eine Performance-Cruiser-Version mit insgesamt sechs Winschen und Traveller am Kajütdach erhältlich sowie eine Supersport-Variante mit langem Traveller im Cockpit vor den Steuerständen. Außerdem kann jede dieser Versionen mit geschlossenem Heck oder mit partieller Badeplattform bestellt werden.

Die Modernität zeigt sich auch an den Linien des Nissen-Designs. Gerade Verläufe, die Lukenbänder im Aufbau durchgehend, die Rumpfluken erstaun-

lich groß. Der Mast steht am Kiel, dieser wiederum verfügt über eine Bleibombe. Rumpf und Deck werden im Vakuuminfusionsverfahren in Sandwich mit Balsakern gefertigt, wobei das Laminat aus hochwertigen E-Glas-Gelegen und Vinylesterharzen gefertigt wird, was dauerhaften Osmose-schutz gewährleisten soll.

Contest bietet seine Yachten ab 60 Fuß in Semi-custom-Bauweise an. Im Fall der 42 ist das zwar nicht möglich, die Variabilität der Innenlayouts ist dennoch fantastisch. So kann die Eigenerkajüte im Vorschiff wahlweise mit einem breiten Inselbett, in dem man mit dem Kopf nach vorne schlafen kann, mit einem V-Bett



ZUKUNFT PASSIERT. Contest setzt das Achtercockpit-Konzept auf bemerkenswerte Weise um: Doppelräder, Badeplattform oder Stufen und wahlweise ein Deckslayout für sportlich orientierte Crews, Blauwasser- oder Solosegler – alle Achtung!



Fühlt sich an und sieht aus wie eine Maxi-Yacht – nur kompakter und einfacher im Handling.

Jochen Rieker, Yacht/GER

oder einer seitlichen Doppelkoje ausgestattet werden, wobei auch die Position der Nasszelle variiert. Den Salon gibt es mit L- oder Zeilenpantry, mehr oder weniger Sitzgelegenheiten, kleinem, mittleren oder winzigem Naviplatz. Im Heck befinden sich wahlweise zwei Doppelkojen oder eine Doppel- plus Singlekoje oder eben nur Stauraum. Wofür auch immer man sich entscheidet, alle Versionen sind beliebig miteinander kombinierbar.

Das Mobiliar besteht serienmäßig aus Teak. Der Stil ist schlicht, der Charakter loftartig, die Verarbeitung auf gewohnt hohem Niveau und das Ambiente freundlich, wobei Letzteres auch

auf die zahlreichen Luken und Lichtbänder zurückzuführen ist.

Zum Segeln: Die Jefa-Steuerung ist vom Feinsten. Die Yacht lag schon unter Motor gut in der Hand, ein Eindruck, der sich beim Segeln sofort bestätigte. Bequem hatte man es direkt hinter dem Rad auf den gepolsterten Bänken, saß man hingegen auf den schmalen seitlichen Stüls, wurde es auf Dauer unkomfortabel. Doch die 42 entschädigte mit ihrer Gangart, die einer sehr sportlichen Yacht sehr nahe kam. Sie reagierte augenblicklich auf Böen und verzieh (im Gegensatz zu den meisten Performance-Cruisern) etwaige Steuerfehler. Hier spürte man die Erfahrung

eines Georg Nissen, der bei der Konfiguration des Kieles darauf Bedacht genommen hatte unerfahrene Segler nicht zu überfordern.

Am Ende des Tages kam der Sieg der Contest 42 nicht überraschend. Die junge Holländerin gab sich keine Blöße, wusste auf alles eine Antwort und wickelte mit ihrer charmanten Art die Jury um den Finger. Daran änderte auch der hohe Preis nichts, der auf dem Niveau einer HR 412 oder XC 42 liegt.

Info: Master Yachting, 1030 Wien, Landstrasser Hauptstraße 60/14, Tel.: 01/814 44, E-Mail: office@masteryachting.com, www.masteryachting.com

Die Klassierten Luxus-Yachten

*Gunfleet 58
Hallberg Rassy 55
Mylius 18E35
ICE 62*